

Goethe und der Wein

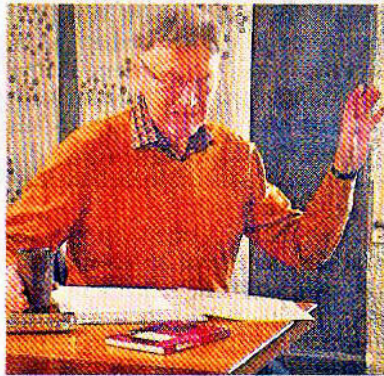
Tennisclub Meerholz startet dritte Auflage seiner Vortragsreihe mit einem Beitrag des Ehrenvorsitzenden Klaus Waldschmidt

Gelnhausen-Meerholz (re). Der Tennisclub Meerholz bietet seit drei Jahren, jeweils im Winterhalbjahr, in seinem Clubheim Vorträge unterschiedlichster Couleur an. Sie werden nicht nur von Mitgliedern, sondern auch von Freunden und Gästen gerne besucht. Das diesjährige Jahresprogramm eröffnete Ehrenvorsitzender Klaus Waldschmidt mit einer Weinprobe und einem Vortrag über Johann Wolfgang von Goethe.

Klaus Waldschmidt, ehemaliger Schauspieler, schlüpfte dabei in die Rolle eines professionellen Sommeliers. Tatkräftig unterstützt wurde er dabei vom ehrenamtlichen Geschäftsführer des Vereinsheims, Karl Wörz. Beide hatten Spitzenweine aus dem Rheingau

und Italien aus dem Jahrgang 2011 ausgesucht. Der 1811er, den man verständlicherweise nicht kredenzen konnte, galt als „Jahrhundertwein“, mit dem Goethe einen regelrechten Kult betrieben hatte.

„Wein soll Freude bereiten“, erklärte Waldschmidt, „und deshalb müssen wir ihn mit allen unseren Sinnen erfassen.“ In seiner Rolle als perfekter Sommelier ließ er seine Gäste den Rebsaft „sehen“ und „schmecken“ und über die Erfahrungen reden. Schon beim ersten Wein, einer Volltraubenpressung eines Pinot Noir, lohnte sich das „Sehen“. Denn dieser entwickelt im Glas ein wunderbares Farbenspiel, weshalb er auch den Namen „Jeux“ trägt. Waldschmidt bediente sich immer wieder Aussagen des Dichters über den Rebsaft. Goethe war bekanntlich



Klaus Waldschmidt.

FOTO: RE

nicht nur ein Weingenießer, sondern auch ein ausgewiesener Weinkenner. Er wusste von den Böden, die dem Wein einen unverwechselbaren Duft und Geschmack geben. Goethe spricht sogar in seinen Gedichten von der

Lese, der Kelterung, der Reifung im Keller und der Behandlung dort und vergleicht die Entstehung eines guten Weines mit dem Werden seiner dichterischen Werke.

Neu war für einige wohl, dass Goethe sogar sein Leben dem edlen Tropfen verdankt. Als totgeborenes Kind wurde er in einem Trog mit erhitztem Wein gelegt, worauf plötzlich sein Herz wieder zu schlagen begann.

Frankfurt war zu Goethes Zeiten eine Stadt des Weinhandels. In seinem Geburtshaus im Groben Hirschgarten lagerten stets viele tausend Liter des guten Rebensaftes, denn Goethes Familie war ebenfalls im Weinhandel tätig, ja, man hatte sogar einen eigenen Weinberg vor den Toren der Stadt. Auch vom weiteren Lebensweg des Dichters erfuhren die Zuhörer

viel an diesem Abend. „Wein“, „Liebe“ und „Poesie“ waren ein Dreiklang in seinem Leben und ein Element nie ohne die anderen denkbar.

Zu dem Vortrag im voll besetzten Clubheim konnte der stellvertretende Vorsitzende des Tennisclubs auch die Mitglieder und Ortsvorsteher Claudia Dorn und Herbert Böhmer begrüßen. Am Ende der Veranstaltung, die allen Teilnehmern viel Freude bereitet hatte, dankte Horst Sperzel dem Organisationsteam um Karl Wörz und Klaus Waldschmidt für seine „lehrreichen Ausführungen“.

Weitere Vorträge finden am 17. November, 8. Dezember und am 19. Januar um 19.30 Uhr im Clubheim des Tennisclubs Meerholz statt. Weitere Informationen unter www.tc-meerholz.de.